

Ende Gelände

19. bis 24. Juni 2019 im Rheinland



Foto: CC by Line Skov: Aktivist*innen besetzen den Tagebau Hambach am 5.11.2017

UNGEHORSAM FÜR DIE ZUKUNFT

Praktische Informationen für Journalist*innen

Aktionszeitraum: 19. – 24. Juni 2019

Kontakt:

E-Mail: presse@ende-gelaende.org

Telefon:

Kathrin Henneberger: +49 15204560800

Sina Reisch: +49 177 9676805

Nike Mahlhaus: +49 157 87414171

Homepage: <https://www.ende-gelaende.org/de/presse/>

Vernetzung

Gerne möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, im Vorfeld und während der Aktion über die Proteste von Ende Gelände zu berichten. Hierfür stehen wir Ihnen für Interviews zur Verfügung. Es gibt zudem die Möglichkeit, Aktivist*innen in die Aktion zu begleiten oder Porträts über Aktivist*innen aus dem Bündnis zu schreiben und zu filmen.

Termine

1) Pressekonferenz der Klimabewegung

Am Mittwoch, den 19.06.2019 findet um 10 h eine gemeinsame Pressekonferenz der Klimabewegung statt, wo wir über die vielfältigen Aktionen des Wochenendes berichten.

Mit: Greenpeace Deutschland, Fridays for Future, Alle Dörfer Bleiben und Ende Gelände

Ort: Erkelenz (nahe Tagebau Garzweiler) Auf der Wiese neben dem Haus Borschemicher Straße 32, 41812 Erkelenz

<https://drive.google.com/open?id=1RurXGxC64oYVrMH1MfSkjI7-iG08WwdC&usp=sharing>

2) Öffentliches Aktionstraining & Briefing vor der Aktion

Am Donnerstag, den **20.06.2019**, um **11.30** Uhr bieten wir Ihnen ein öffentliches Aktionstraining an, bei dem Sie filmen und fotografieren können. Im Anschluss daran, um **12.15 Uhr**, findet ein **Presse-Briefing** statt, zu dem wir Sie insbesondere einladen, wenn Sie Aktivist*innen begleiten möchten.

Über die genauen Treffpunkte werden wir Sie kurzfristig informieren.

Fotografieren:

Während der Aktionstage werden Sie in unserem Flickr-Account einen gekennzeichneten Ordner mit Fotos finden, die Sie unentgeltlich für Ihre Medien verwenden können. Die meisten Fotos der Aktionen sind unter Creative Commons zur freien unkommerziellen Verbreitung lizenziert. Falls sie ein Foto verwenden wollen, dass unter Copyright steht, kontaktieren Sie uns oder den*die Fotograf*in gerne.

Flickr Account: <https://www.flickr.com/photos/133937251@N05/albums>

Hintergrund

Tausende Menschen aus ganz Europa werden Ende Juni 2019 Kohle-Infrastruktur rund um den Tagebau Gatzweiler blockieren. Mit ihrer Anwesenheit werden die Aktivist*innen die klimaschädliche Kohleverstromung im Aktionszeitraum (19. - 24. Juni) stoppen. Sie setzen damit ein Zeichen für Klimagerechtigkeit und den sofortigen Kohleausstieg. Seit 2015 gibt es jährliche Ende Gelände-Aktionen, bei denen bis zu 5000 Menschen Kraftwerke und Tagebaue blockierten.

Auch nach dem vorläufigen Rodungsstopp im Hambacher Forst arbeiten die Kohle-Bagger weiter und bedrohen Dörfer, unsere Ökosysteme und das globale Klima. Das hat sich auch durch den sogenannten „Kohlekompromiss“ der Kohlekommission nicht geändert, der noch 20 weitere Jahre Kohleverstromung vorsieht. Die letzten Berichte des Weltklimarats belegen eindrucksvoll die Notwendigkeit eines sofortigen Ausstieges aus fossilen Energieträgern und einer tiefgreifenden Transformation in allen gesellschaftlichen Bereichen. Noch können wir eine bessere Zukunft aufbauen, in der Menschen mehr zählen als die Gewinne von Konzernen.

Es gibt eine klare Botschaft, die seit Monaten auch auf den Demonstrationen von Fridays for Future beharrlich formuliert wird: Die Handlungen von Politik und Gesellschaft müssen sich der Dringlichkeit der Klimakrise anpassen. Ein Ausstieg aus der Kohle 2038 ist davon weit entfernt. Die Politik versagt im Angesicht der Klimakrise. Darum wird Ende Gelände den sofortigen Kohleausstieg mit zivilem Ungehorsam selbst in die Hand nehmen.

Wer ist Ende Gelände?

Ende Gelände ist ein Bündnis aus Gruppen und Einzelpersonen aus verschiedenen sozialen Bewegungen: aus der Anti-Kohle- und der Anti-Atom- Bewegung, aus der Postwachstumsbewegung, aus der Waldbesetzung im Hambacher Forst, aus klimapolitischen Graswurzelinitiativen und Bürgerinitiativen, aber auch von größeren Umweltorganisationen und linken Politgruppen, den Ende-Gelände- Ortsgruppen sowie von vielen politisch interessierten Individuen. Wir sind Teil einer globalen Graswurzelbewegung für Klimagerechtigkeit.

Was fordert das Bündnis?

Wir kämpfen für Klimagerechtigkeit – gemeinsam mit den Menschen, die am stärksten von den Folgen des Klimawandels und den Schattenseiten einer ungerechten Wirtschaftspolitik betroffen sind.

Kathrin Henneberger, Pressesprecherin:

„Die Klimakrise ist grausame Realität und ungebremst rasen wir auf eine vier bis sechs Grad heißere Welt zu. Wir müssen sofort raus aus der Kohle, nicht erst in 20 Jahren. Politik und Konzerne verfeuern unsere Zukunft. Dem sehen wir nicht Tatenlos zu. Mit unseren Körpern stellen wir uns den zerstörerischen Kohlebagger von RWE entgegen und beenden das Zeitalter der Fossilen Energien“

Ende Gelände fordert das Ende der Verbrennung fossiler Energieträger und, damit einhergehend, den „sofortigen Kohleausstieg“. Das Bündnis setzt sich für einen gerechten Übergang zu einer sozial-ökologischen Gesellschaft ein. Das umfasst eine dezentral und basisdemokratisch organisierte Energiewende und die Transformation hin zu einer Wirtschaft, die nicht auf Profit und grenzenlosem Wachstum basiert, sondern die sozialen und ökologischen Grenzen respektiert und ein „Gutes Leben“ für alle ermöglicht. Ende Gelände setzt sich für eine neue gesellschaftliche Organisation jenseits des Kapitalismus ein.

Das Aktionsbündnis fordert, den dringend nötigen Strukturwandel einzuleiten und eine dezentrale, bezahlbare Stromversorgung mit 100 Prozent Erneuerbaren Energien zu gewährleisten.

Wieso ist ziviler Ungehorsam legitim?

Innerhalb der parlamentarischen Politik gibt es keine angemessenen Reaktionen auf die Dringlichkeit der Klimakrise. Wir nehmen daher Klimaschutz selbst in die Hand und setzen den Kohleausstieg mit zivilem Ungehorsam durch. Wenn Energiekonzerne Kohle verbrennen und damit die Erderwärmung anheizen, Landschaften zerstören und ganze Dörfer abbagern, ist das nach dem Gesetz legal. Für uns ist es ein Unrecht, das wir nicht tolerieren können. Wir sind viele, und wir können der Macht der Konzerne die Macht unserer körperlichen Anwesenheit entgegensetzen. Wenn tausende von Menschen das Werksgelände von RWE betreten und den Ablauf stören, ist das nicht legal – aber angesichts der zerstörerischen Auswirkungen des Braunkohleabbaus legitim.

Unser Aktionskonsens

Der Aktionskonsens ist ein verbindlicher Rahmen dieser Ende Gelände Aktion. Viele Gruppen, Einzelpersonen und AGs haben ihn in einem kollektiven Prozess in offenen Plena über mehrere Monate erarbeitet und beschlossen. Er ist uns deshalb sehr wichtig.

Der Aktionskonsens ist die Voraussetzung dafür, dass die Ende Gelände Aktion für alle Teilnehmenden transparent und gut einzuschätzen ist; er vermittelt, dass wir auch in einer Aktion mit sehr vielen Menschen auf einander achten und uns unterstützen. Als Ende Gelände sagen wir, was wir tun und werden tun, was wir sagen. Alle Menschen, die sich diesem Konsens anschließen, laden wir herzlich ein, sich an der Aktion von Ende Gelände zu beteiligen.

In dem Aktionskonsens heißt es unter anderem:

*„Wir werden uns ruhig und besonnen verhalten; wir gefährden keine Menschen. Wir werden mit unseren Körpern blockieren und besetzen; es ist nicht das Ziel, Infrastruktur zu zerstören oder zu beschädigen. Wir werden uns nicht von baulichen Hindernissen aufhalten lassen. Absperrungen von Polizei oder Werkschutz werden wir durch- oder umfließen. Unsere Aktion wird ein Bild der Vielfalt, Kreativität und Offenheit vermitteln. Unsere Aktion richtet sich nicht gegen die Arbeiter*innen von RWE, die von RWE beauftragten Firmen oder die Polizei. Die Sicherheit der teilnehmenden Aktivist*innen, der Arbeiter*innen und aller Beteiligten hat für uns oberste Priorität.“*

Vollständiger Aktionskonsens: <https://www.ende-gelaende.org/de/aktionskonsens-2019/>

Wer unterstützt uns?

Zahlreiche Initiativen und Einzelpersonen unterstützen den Aufruf von Ende Gelände. Eine Liste der Unterzeichner*innen finden Sie auf unserer Webseite.

Außerdem haben 18 Nichtregierungsorganisationen eine Solidaritätserklärung für Ende Gelände verfasst, darunter der BUND, Oxfam Deutschland und Campact.

<https://www.ende-gelaende.org/de/soli-erklaerung-2019/>

Ende Gelände Goes Europe

Ende Gelände ist Teil der europäischen Klimagerechtigkeitsbewegung. Aus verschiedenen Ländern reisen Aktivist*innen zur Aktion an. In diesem Sommer werden noch weitere Aktionen folgen, unter anderem vom 26. - 31. Juli *Power Beyond Borders* in England und vom 4. - 8. September ein Klimacamp in Venedig, die von Ende Gelände unterstützt werden.